

schluckt. Kobaltblau getünchter Innenhof mit zwei umlaufenden Arkadengalerien, mit dünnen Schlangenschäften, die im Dämmer kriechen. Über die Treppe hinauf. Eine Tür, aus der ein gasiger Vorhang weht.

— Warte! sagt Mohammed.

Vouwerman hört wild geflüsterten Wortwechsel, verhaltenes Stöhnen.

— Mohammed! Mohammed! quäkt er ängstlich. Mohammed erscheint und stößt ihn roh in den Raum.

Vouwerman steht vor einem Baldachinbett, das süße Parfums und Fleischdüfte dünstet; einem hohen Lager schwerer Teppiche, auf dem sich eine weiße Gestalt bewegt.

Hals über Kopf ist er wieder draußen. Poltert die Treppe runter, den Hôtelschlüssel als Waffe gezückt. Das Portal ist verschlossen, und oben über die Galerie beugt sich die schimmernde Gestalt mit funkeln den Augen und gibt ein Girren von sich.

Der Holländer kauert sich hinter eine Säule und schläft ein, geplagt von erotischen Alpdrucks.